Erfahrungsbericht MAMK University Mikkeli, Finnland

Auslandssemester | 5.Semester | Gesundheitsmanagement | Hochschule Aalen

Marcel Wagner

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort **2**

2. Bewerbungsprozess **2**

2.1 Erste Schritte 2

2.2 Finanzierungsmöglichkeiten 3

2.3 Learning Agreement 5

2.4 Benötigte Dokumente 6

3. MAMK University of Applied Sciences Mikkeli, Finnland **7**

3.1 Stadt / Campus 7

3.2 Unterkunft 9

3.3 Anreise 13

3.4 Vorlesungen & Prüfungen 15

4. Leben in Finnland 16

4.1 Allgemein 16

4.2 Soziales Leben in Mikkeli 19

5. Reisen **22**

6. Fazit **27**

1. Vorwort

Während dem Studium ein Auslandssemester zu absolvieren, bringt Vorteile in den verschiedensten Bereichen. Die Förderung des englischen Sprachniveaus, Eindrücke unterschiedlichster Kulturen, das Erlernen von neuen akademischen Fähigkeiten, die Weiterbildung von social und soft skills sowie eine bessere Stellung auf dem nationalen und internationalen Arbeitsmarkt sind Aspekte, welche definitiv einen positiven Nutzen aus einem Aufenthalt in einem anderen Land ziehen können. In manchen Branchen sind Auslandsaufenthalte während der Studienzeit sogar bereits Voraussetzung, um im späteren Berufsleben eine höhere Managementposition zu erreichen. Demnach sind Auslandserfahrungen in jeglicher Hinsicht, ob in Form eines Studiensemesters oder eines Praktikums, in jedem Fall empfehlenswert.

Zu Beginn des Bewerbungsprozesses scheint das Ausmaß an organisatorischen Dingen, die zu erledigen sind, immens. Es werden viele Fragen aufgeworfen, wie z.B. „In welchem Land möchte ich studieren oder arbeiten“? „Wie kann ich diesen Aufenthalt finanzieren“? „Gibt es passende Stipendien für mich und wie kann ich diese erhalten“? „Welche Fächer möchte ich belegen und wie kann ich diese hier in Deutschland anrechnen lassen“? Dieser Erfahrungsbericht soll Studenten im Allgemeinen, aber vor allem Studenten des Studiengangs Gesundheitsmanagement, welche planen zukünftig ein Semester im Ausland zu verbringen, helfen einen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten zu erhalten und eine Unterstützung im Bewerbungsprozess sein.

2. Bewerbungsprozess

2.1 Erste Schritte

Sobald die Entscheidung getroffen wurde, sich für ein Auslandssemester zu bewerben, sollte der erste Weg direkt ins Akademische Auslandsamt der Hochschule Aalen führen, welches sich in der Gartenstraße befindet. Dort erhält man von Frau Adams erste Informationen über Länder und Partneruniversitäten, welche Kurse und Programme anbieten, die inhaltliche Überschneidungen mit dem Modulkatalog des eigenen Studiengangs aufzeigen und deshalb als potentielles Aufenthaltsziel in Frage kommen. Darüber hinaus, kann sie auf wiederholte Nachfrage einen groben Überblick über den Bewerbungsprozess und die jeweiligen Deadlines geben. Allerdings muss festgehalten werden, dass diese Informationen nicht mehr als grundlegende Basisinformationen darstellen, welche man sich möglicherweise durch einen Blick auf die Homepage der Hochschule Aalen hätte selbst aneignen können. Nichtsdestotrotz ist es generell wichtig dem Auslandsamt zu vermitteln, dass Interesse an einem Auslandssemester besteht, weshalb dieser Weg durchaus notwendig ist. Aufgrund der

mangelnden Informationen ist es deswegen äußerst empfehlenswert, relativ schnell den Kontakt zum Auslandsbeauftragten des jeweiligen Studiengangs aufzusuchen, welcher im Bereich Gesundheitsmanagement derzeit Frau Wolf ist.

Die meisten und hilfreichsten Informationen bekommt man nach meiner Erfahrung jedoch durch Kommunikation mit anderen GM-Studenten, die bereits im Ausland waren und detailreiche Informationen aus eigener Erfahrung liefern können. Sowohl der Vortrag über einen Auslandsaufenthalt für das ganze Semester als auch die persönlichen Gespräche mit ihnen waren sehr aufschlussreich und gaben wertvolle Informationen über den Bewerbungsprozess, Reiseplanung, die Unterkunft, die Gasthochschule und organisatorische Dinge im Allgemeinen. Demnach sollte man sich nicht scheuen Studenten aus dem höheren Semester anzusprechen und seine Fragen zu stellen.

An dieser Stelle ist es notwendig zu erwähnen, dass die Anzahl an potentiellen Partnerhochschulen der Hochschule Aalen, welche sich für Gesundheitsmanagement Studenten eignen, relativ begrenzt ist. Dies ist auf den speziellen Aufbau sowie die relativ spezifischen Module dieses Studiengangs zurückzuführen, welche es sehr schwer machen alle Inhalte im Ausland abzudecken. Da es vor allem Probleme mit den gesundheitswissenschaftlichen Modulen und Fächern gibt, liegt der Fokus auf Universitäten und Hochschulen, die Wirtschaftsprogramme anbieten, weshalb die Wahl des Schwerpunkts „Management“ zu Beginn des vierten Semesters durchaus hilfreich ist. Demnach beschränkte sich das Feld an potentiellen Ländern bei unserer Bewerbungsphase, nach Auskunft von Frau Adams, auf Finnland, Norwegen, USA und Australien. Allerdings ist es gut möglich, dass sich diese Auswahl in den nächsten Jahren vergrößert. Es besteht immer die Möglichkeit als sogenannter „free mover“ in Ausland zu gehen und nicht an einer Partneruniversität der Hochschule Aalen zu studieren. Allerdings verliert man dadurch die Vorzüge von bereits bestehenden Verbindungen und gefestigten Kommunikationswegen zwischen den Hochschulen, einem einfacheren Bewerbungsprozess sowie finanziellen Vorteilen wie dem Wegfall von möglichen Studiengebühren und Förderungsprogrammen wie Erasmus+. Deshalb ist es empfehlenswert und wesentlich einfacher sich für eine Partnerhochschule zu bewerben.

2.2 Finanzierungsmöglichkeiten

Ein entscheidendes Kriterium bezüglich der Entscheidung für ein spezifisches Land stellen mit Sicherheit die Kosten und potentiellen Finanzierungsmöglichkeiten dar. Es stehen mehrere Förderungsprogramme und Stipendien zur Verfügung, welche entweder automatisch bei Zusage einer Partnerhochschule innerhalb Europas beansprucht werden können (z.B. Erasmus+) oder eine individuellen Bewerbung benötigen (z.B. Baden-Württemberg Stipendium). **Erasmus+** ist ein

Förderungsprogramm, welches mithilfe von finanziellen Mitteln einen Auslandsaufenthalt von 3-12 Monaten in einem europäischen Land unterstützt. Abhängig von den Lebenshaltungskosten der jeweiligen Länder, welche in drei Gruppen eingeteilt sind, erhalten die Studenten einen unterschiedlichen Betrag an Fördermitteln. Gruppe 1 (z.B. Finnland, Norwegen, Irland etc.) erhält einen Mindestbetrag von 250€ monatlich, Gruppe 2 (z.B. Belgien, Kroatien, Spanien etc.) erhält einen Mindestbetrag von 200€ monatlich und Gruppe 3 (z.B. Bulgarien, Lettland, Estland etc.) erhält mindestens 150€ monatlich. Allerdings ist dies alles Theorie und die Beträge können von der Realität abweichen, da jede Hochschule eine andere Summe an Fördermitteln von Erasmus+ gestellt bekommt. Ich persönlich absolvierte mein Auslandssemester für 4 Monate in Finnland, weshalb ich 4x250€=1000€ von Erasmus hätte bekommen müssen. Stattdessen bekam ich 3 Monate lang 270€, was einer Gesamtsumme von 810€ entspricht, da nicht mehr Fördermittel zur Verfügung standen. Nichtsdestotrotz ist diese finanzielle Unterstützung eine enorme Hilfe und ich war sehr froh dieses Geld in Anspruch nehmen zu können.

Es gibt einige Voraussetzungen, die beachtet werden müssen, um das Erasmus-Programm in Anspruch nehmen zu können. Es muss ein Online-Sprachtest vor und nach dem Aufenthalt absolviert werden, deren Resultate jedoch weder Auswirkungen auf die finanzielle Unterstützung an sich, noch auf die Höhe der Fördermittel haben. Außerdem ist zu beachten, dass an der Gasthochschule Kurse in der Art und dem Umfang belegt werden, dass ein Minimum von 20 ECTS-Punkten erreicht wird. In meinem Fall musste ich demnach mindestens 4 Kurse belegen, da alle Kurse an der MAMK University in Mikkeli, Finnland 5 ECTS-Punkten entsprachen. Zudem müssen sowohl Heimatuniversität und Gasthochschule am Erasmus-Programm teilnehmen, was aber kein Problem darstellt, da sowohl die Hochschule Aalen als auch jegliche europäische Partnerhochschulen in diesem Programm integriert sind. Demnach ist es nicht nötig sich direkt bei Erasmus auf diese Fördermittel zu bewerben. Sobald man die Zusage von einer europäischen Partnerhochschule der Hochschule Aalen erhält, kann man auf diese Fördermittel zugreifen. Für das folgende Wintersemester ist der 1.Februar Bewerbungsfrist, weshalb es extrem wichtig ist, sich frühzeitig um alle benötigten Dokumente zu kümmern, damit man diese Deadline nicht verpasst.

Erasmus+ ist ein Förderungsprogramm, welches sich ausschließlich auf Länder in Europa bezieht. Sollte das angestrebte Reiseziel jedoch außerhalb Europas liegen, gibt es andere Stipendien mit denen man das Abenteuer Auslandssemester einfacher finanzieren kann. Das **Baden-Württemberg Stipendium** ist hier als Beispiel zu nennen. Dieses Förderprogramm unterstützt Auslandsaufenthalte in Ländern weltweit für eine Dauer von 3-11 Monaten. Zudem entfallen die Studiengebühren an der Gasthochschule sollte man dieses Stipendium erhalten. Anders als bei Erasmus ist hier eine explizite Bewerbung beim Akademischen Auslandsamt notwendig, denn das Ziel vom BaWü-Stipendium ist es

nur gute bis sehr gute Studenten zu fördern. Demnach liegt die Höhe der Fördermittel bei rund 500-1400€ monatlich, was die Höhe des Erasmus-Programms deutlich übersteigt. Bei Interesse kann man sich auf der Homepage www.bw-stipendium.de oder direkt beim AAA Informationen über den Bewerbungsprozess, die benötigten Dokumente sowie seinen potentiellen Chancen einholen.

2.3 Learning Agreement

Wie bereits erwähnt ist der ständige Austausch mit der Auslandsbeauftragten Frau Wolf und anderen GM-Studenten extrem hilfreich und wichtig, da das wohl größte Problem im Bewerbungsprozess die Anfertigung des Learning Agreements darstellt. In diesem Dokument wird festgehalten, welche Fächer an der Gasthochschule belegt werden und in welcher Weise die abgelegten Prüfungsleistungen hier in Deutschland anerkannt werden. Eine entsprechende Vorlage des Learning Agreements findet man auf der Homepage der Hochschule Aalen unter den Reitern „International → Akademisches Auslandsamt → Download und Links“. Sobald man sich dieses Dokument heruntergeladen hat, beginnt man damit die Homepage der gewünschten Gasthochschule auf potentielle Kurse und Programme zu durchsuchen, welche nach Modulbeschreibungen am besten zu den Veranstaltungen des jeweiligen Semesters hier in Deutschland passen. Oft ist dies sehr mühsam, da nicht jeder angebotene Kurs eine Modulbeschreibung hat oder nicht jeder Kurs regelmäßig angeboten wird. An dieser Stelle ist die Kommunikation zu den Studenten aus höheren Semestern extrem wichtig, da diese dieselben Schwierigkeiten hatten und deshalb wertvolle Tipps aus eigener Erfahrung geben können. Außerdem besteht die Möglichkeit, dass sie ihr eigenes Learning Agreement als grobe Vorlage anbieten, wenn sie ihr Auslandssemester an derselben Universität verbracht haben. Stück für Stück vergleicht man nun also die angebotenen Kurse der Gasthochschule mit den Veranstaltungen des Studiengangs Gesundheitsmanagement, die man in der SPO findet und versucht möglichst ähnliche Inhalte gegenüber zu stellen.

Es ist empfehlenswert so viele Fächer anrechnen zu lassen wie möglich, damit man die Prüfungsleistungen für diese Kurse nicht mehr in Deutschland ablegen muss. Jedoch sollten die ECTS-Punkte der Fächer, die man an der Gasthochschule belegt der ECTS-Punktzahl der Fächer, die man in Deutschland dafür angerechnet bekommen lassen möchte, entsprechen. Ich habe mein Auslandssemester an der MAMK University of Applied Sciences in Mikkeli, Finnland absolviert. Dort entsprach jeder Kurs 5 ECTS-Punkten. Im Studiengang Gesundheitsmanagement in Aalen entsprechen die Fächer meistens weniger Punkten (ca. 2,3), weshalb es möglich ist sich für einen belegten Kurs im Ausland mehrere hier in Deutschland anrechnen zu lassen. Sobald man sich für verschiedene Kurse entschieden hat, die man belegen möchte und die Modulbeschreibungen mit den Inhalten der Veranstaltungen des Studiengangs Gesundheitsmanagement in gewisser Weise

übereinstimmen, legt man Frau Wolf das potentielle Learning Agreement vor. Entweder sie stimmt diesem Vorschlag zu und unterzeichnet ihn oder es müssen Änderungen vorgenommen werden.

Bei der Auswahl der Kurse, die man an der MAMK University belegen möchte, muss allerdings beachten werden, dass es Kurse des 2.Jahres und Kurse des 3.Jahres gibt und man nur Kurse aus einem Jahr belegen kann, weil sich Vorlesungen sonst zeitlich überschneiden würden. Das schränkt die Auswahl ein wenig ein, da es im 2.Jahr lediglich 5 Kurse gibt und im 3.Jahr 6 Kurse, aus denen man dann mindestens 4 auswählen muss. Bei uns haben fast alle exchange students Kurse aus dem 3.Jahr belegt. Darüber hinaus unterscheidet sich das Kursangebot in Mikkeli zu Deutschland insofern, dass Kurse entweder nur zum Wintersemester oder nur zum Sommersemester angeboten werden. Darauf muss bei der Kursauswahl unbedingt geachtet werden

Dieses Learning Agreement stellt nur die erste Fassung für die Bewerbung dar, es ist alles andere als endgültig. Es symbolisiert die Bereitschaft der Professoren die Fächer prinzipiell anrechnen zu lassen. Die Möglichkeit, dass sich das Learning Agreement nochmal ändert, besteht, und ist sogar relativ wahrscheinlich. In meinem Fall wurde das Learning Agreement nachträglich noch 3 mal geändert, bevor die finale Version endlich bestand, obwohl bereits die erste Variante vom Auslandsbeauftragten unterschrieben und akzeptiert wurde. Nach der Zusage von meiner Gasthochschule erhielt ich die Informationen, dass meine gewählte Fächerkombination in der Art und Weise nicht möglich sei, da sie sich zeitlich überschneiden würden. Demnach musste die erste Version meines Learning Agreements unter Absprache mit Frau Wolf mehrmals überarbeitet werden, bis es tatsächlich keine Probleme mehr gab. Dies hätte in anderen Studiengängen vermutlich wesentlich größere Herausforderungen mit sich gebracht, als im Gesundheitsmanagement, da hier die Professoren und die Auslandsbeauftragte Frau Wolf sehr kulant und großzügig bei der Anrechnung von Fächern sind. Die kleinsten Überschneidungen der Inhalte reichen aus, um das im Ausland belegte Fach hier in Deutschland angerechnet zu bekommen. Dieses große Entgegenkommen hat den ansonsten zeitaufwendigen und hindernisreichen Bewerbungsprozess mit Anfertigung des Learning Agreements wesentlich vereinfacht.

2.4 Benötigte Dokumente

Ein erfolgreicher Bewerbungsprozess bedarf mehr als nur der Auswahl der gewünschten Partnerhochschule und eines angefertigten Learning Agreements. Hinzu kommen ein englisches Motivationsschreiben, welches sich spezifisch auf das Land und die gewählte Hochschule beziehen sollte und ein Lebenslauf, welcher ebenfalls in Englisch verfasst sein sollte. Des Weiteren ist der ausgefüllte Erasmus Antrag, welcher ebenfalls auf der Homepage der Hochschule Aalen zu finden ist, ebenfalls ein wichtiger Bestandteil bei Bewerbungen auf europäische Partnerhochschulen. Ein

Auszug vom aktuellen Notenspiegel ist das letzte benötigte Dokument für die Bewerbungsunterlagen, welche man dann gebündelt bei Frau Adams im Akademischen Auslandsamt abgibt.

Der gesamte Bewerbungsprozess erfolgt nur intern in Kooperation mit dem AAA und dem Auslandsbeauftragten des jeweiligen Studiengangs. Bis zur Zusage seitens der Gasthochschule hat man keinen direkten Kontakt mit den zuständigen Personen dort. Erst nachdem man mit Gewissheit einen Studienplatz an der Partnerhochschule erlangt hat, erhält das Auslandsamt weitere Informationen aus dem Ausland, welche dann an einen weitergeleitet werden. Meistens werden nämlich nach Zusage noch weitere Dokumente benötigt, wie beispielsweise eine Bescheinigung einer Auslandskrankenversicherung. Allerdings kann ich aus eigener Erfahrung sagen, dass die erste Informationswelle nach Zusage der Gasthochschule einige Zeit auf sich warten lässt. Da man bereits Ende Februar erfährt, ob man einen Studienplatz bekommen hat, oder nicht, es jedoch noch ein Nachrückverfahren gibt, welches sich über einige Monate erstrecken kann, erhält man erst 3,4 Monate nach Zusage neue Informationen. Dies sollte einen nicht verrückt machen, da noch mehr als genug Zeit bleibt die restlichen organisatorischen Dinge zu planen.

3. MAMK University of Applied Sciences (Mikkeli, Finnland)

3.1 Stadt / Campus

Die MAMK University of Applied Sciences befindet sich in der Stadt Mikkeli in Finnland. Mit knapp 50.000 Einwohnern zählt Mikkeli nach deutschen Verhältnissen eher zu einer Kleinstadt, welche ca. 230 km nordöstlich von der Hauptstadt Finnlands Helsinki entfernt liegt. Derzeit studieren etwa 6000 Studenten an der MAMK, was in etwa der Anzahl an Studenten an der Hochschule Aalen entspricht. Die Anzahl an Studenten pro Kurs ist vergleichbar mit deutschen Schulklassen, ca. 20-30 Leute

befinden sich in einer Vorlesung. Außerdem wurde die MAMK University of Applied Sciences 2013 zur besten Hochschule Finnlands gekürt und genießt dort deshalb einen sehr guten Ruf.

Die MAMK University of Applied Sciences in Mikkeli ist ein äußerst moderner und übersichtlicher Campus, welcher 5 unterschiedliche Gebäude beinhaltet, in denen sich Vorlesungsräume, Computer- und Lernräume, drei Restaurants, ein kostenloses Fitnessstudio, eine Bowlingbahn, eine Sporthalle und diverse Chill-out-areas befinden. Besonders positiv vorzuheben sind die Restaurants, welche für günstige Preise (€2,10 - €5 mit Studentenausweis) täglich eine gute Auswahl an unterschiedlichen Gerichten bieten (vegetarische Gerichte werden auch angeboten), welche qualitativ weit über dem typischen Mensa-Essen liegt. Allerdings entspricht eines der drei Restaurants eher einer klassischen Mensa, weshalb man auch darauf nicht verzichten muss, wenn man denn möchte. Das Essen ist wirklich lecker und beinhaltet ein Salatbuffet, Brot, Wasser und Saft. Außerdem war das Personal stets freundlich. Zudem besteht eine größere Auswahl an verschiedenen Baguettes, belegten Brötchen, Obst oder Süßigkeiten, falls der Hunger mal nicht so groß sein sollte und eine Kleinigkeit ausreicht. Oft trafen sich Studenten auch an vorlesungsfreien Tagen in den Restaurants, um einerseits gut und günstig Miitag zu essen und andereseits zusammen die Zeit zu verbringen. Die Atmosphäre in der gesamten Hochschule und besonders in den Chill-out-areas und Restaurants war sehr angenehm, sodass man dort sehr gerne die Zeit mit Freunden verbachte. Zudem war vor allem das Dexi Restaurant, mit seinen gemütlichen Sofas, ein zentraler Punkt auf dem MAMK Campus, weshalb sämtliche Studenten dort gerne ihre Pausen verbrachten und man mit Sicherheit davon ausgehen konnte, mindestens ein bekanntes Gesicht dort anzutreffen.

Da Mikkeli eine eher kleine Stadt ist, werden jegliche Wege mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt. Die Busverbindung ist eher suboptimal. Die Hochschule bietet deshalb die Möglichkeit Fahrräder für den Zeitraum von einem (kostenlos) bzw. 4 Monaten (€10 für den gesamten Zeitraum) zu mieten. Allerdings ist die Anzahl verfügbarer Fahrräder äußerst begrenzt, weshalb eine frühes Eintreffen in Mikkeli (ca. 1 1/2 Wochen vor Semesterbeginn) empfehlenswert ist, wenn man sofort solch ein Fahrrad ausleihen möchte. Ansonsten steht man auf der Warteliste und bekommt sein Fahrrad ein paar Wochen oder Monate später. Sollte man nicht so lange warten wollen, besteht die Möglichkeit billig (ca.40-50€) gebrauchte Fahrräder von Händlern oder anderen Studenten, die diese über Studentengruppen in facebook anbieten, zu kaufen.

Tipp: Es ist durchaus sinnvoll bereits vor Ankunft in Mikkeli nach Gruppen auf facebook (Beispielsweise „Erasmus Mikkeli 2016“, oder „exchange students MAMK 2016“ etc.) zu suchen, um gegenbenfalls bereits Kontakt zu anderen Austauschstudenten aufzunehmen oder auch wichtige Informationen zu erhalten.

Vom MOAS Studentenwohnheim bis zur Hochschule sind es ca. 2 km und auch die günstigen Supermärkte (Lidl, S-Market) liegen in etwa in dieser Entfernung, weshalb ein Fahrrad in Mikkeli durchaus sinnvoll ist. Die gesamte Atmosphäre an der Hochschule war locker und freundlich. Es gab Tischkicker, mit denen die Pausen mit intensiven Begegnungen genutzt werden konnten und Touchscreen Monitore mit denen Besucher den Campus besser kennenlernen konnten. Alles in allem war ich sehr zufrieden mit der Hochschule in Mikkeli.

Einige Monate nachdem man die feste Zusage für einen Studienplatz an der MAMK erhalten hat, bekommt das Auslandsamt ein Paket mit unterschiedlichsten Informationen und Dokumenten zugeschickt, dass man sich dann persönlich abholen kann. Dieses Paket enthält verschiedenste Informationen über die Anreise (Bus- und Bahnverbindungen vom Flughafen Helsinki nach Mikkeli), eine generelle Infobroschüre über das Land Finnland und seine Geschichte, die Stadt Mikkeli und die Hochschule, verschiedene Möglichkeiten sich dort Fahrräder auszuleihen, die Unterkunft in den MOAS Wohnheimen sowie die Möglichkeit ein Survival Kit zu buchen, welches grundlegende Dinge wie Besteck, Teller, Pfannen, Federbett etc. enthält und für wenig Geld den Start in dem fremden Land vereinfachen soll. Die MAMK liefert also sehr genaue und strukturierte Informationen und hilft einem sehr den Start so einfach wie möglich zu gestalten, was bei mir einen guten ersten Eindruck hinterlassen hat.

3.2 Unterkunft

Sobald man diese Informationen erhalten hat, kann man damit anfangen sich um die Unterkunft und die Anreise zu kümmern. Sämtliche Austauschstudenten und etliche finnische Studenten wohnen während ihrer Studienzeit in den sogenannten **MOAS Wohnheimen**. Insgesamt gibt es ca. 30 Stück dieser Wohnkomplexe, welche über ganz Mikkeli verteilt sind. Allerdings sind ca. 90% aller exchange students in den Gebäuden MOAS 1 und MOAS 2 untergebracht und die restlichen 10% wohnen in MOAS 3-6. Jedoch sollte man nun keine Panik bekommen, dass man eventuell zu den 10% gehört und keinen Anschluss findet, denn die Wohnheime MOAS 1-6 liegen direkt nebeneinander und sind nur wenige Meter voneinander getrennt. Die Distanz zur Hochschule ist wiederum deutlich größer. Ca. 2 km liegen zwischen den Wohnheimen und der MAMK University, weshalb der Besitz eines Fahrrads äußerst empfehlenswert ist. Zu Fuß benötigt man etwa 20-25 Minuten, wenn man die Abkürzungen durch den Wald wählt. Sollte man jedoch Wert auf saubere Schuhe und Kleidung legen,

sollte man diesen Weg im November eher meiden, da der Boden durch Niederschläge ziemlich matschig und rutschig ist und einige Studenten sich bereits widerwillig im Matsch liegend wiederfanden. Mit dem Fahrrad schafft man es problemlos in 5 bis 10 Minuten zur Hochschule, wenn man das kurze Stück über den Friedhof nicht meidet und die finnischen Autofahrer den Zebrastreifen als solchen anerkennen.

ACHTUNG: Anders als in Deutschland halten die meisten Finnen nicht, wenn man am Straßenrand bei einem Zebrastreifen steht und wartet. Erst wenn man die Straße betreten hat, wird gehalten. Mit der Zeit gewöhnt man sich aber daran.

Im Winter ist der Großteil der Straßen geräumt, weshalb selbst im Dezember die Benutzung eines Fahrrads im Bereich des Möglichen liegt, wenngleich es nicht ganz ungefährlich ist, da die Straßen durch Eis und Schnee durchaus rutschig sind.

P.S. Das kurze Stück über den Friedhof ist wirklich nicht so schauderhaft, wie es klingt. Das ganze Areal gleicht viel mehr einer schönen Parkanlage, als einem typischen Friedhof und die wenigen Grabsteine, die man auf dem Weg passiert, sind durchaus hübsch angelegt. Demnach sollte man keine Angst und Scheu davor haben diesen Weg zu benutzen.

Die Zuteilung der Studenten auf die jeweiligen MOAS Wohnheime erfolgt nicht automatisch mit Zusage der MAMK University. Mithilfe einer Bewerbung, welche selbst erklärend und relativ einfach auf der Homepage der MOAS Agentur durchzuführen ist, zeigt man sein Interesse an einem Apartment in einem der Wohnheime. Die genaue Internetadresse und notwendige Informationen sind aber ebenfalls in dem Paket der MAMK University enthalten. Während dem Bewerbungsprozess muss man Angaben zur eigenen Person, zu den präferierten MOAS Gebäuden (empfehlenswert sind **MOAS 1 und MOAS 2**, jedoch sind MOAS 3-6 nicht unbedingt schlechter), monatliches Einkommen, gewünschte Aufenthaltsdauer etc. machen. Zudem muss online die Immatrikulationsbescheinigung hochgeladen werden, welche sich ebenfalls in dem erhaltenen Paket befindet. Erst wenn der Bewerbungsprozess mit allen benötigten Informationen und Dokumenten erfolgreich war, befindet sich man im System und hat die Chance auf einen Platz im Wohnheim. Diese Bewerbung sollte mindestens 3 Monate vor geplantem Bezug des Apartments erfolgten. Auch wenn es sich lediglich um eine Bewerbung für eine Wohnung handelt, kann man davon ausgehen, dass man eine Unterkunft erhält, da die MAMK University in enger Kooperation mit der MOAS Agentur steht und dafür sorgt, dass sämtliche Austauschstudenten einen Platz in einem Wohnheim erhalten. Wie bereits erwähnt wohnen 90% aller exchange students in MOAS 1 und 2. Die endgültige Auswahl liegt jedoch nicht in eigener Hand und man muss nehmen, was man bekommt. Auch wenn man sich

bereits ca. 3 Monate vor Semesterbeginn bewirbt, bekommen man erst wenige Wochen vor dem gewünschten Einzug Bescheid, ob und welches Zimmer man bekommt.

Diese Tatsache kann bei einigen Studenten durchaus Unmut auslösen, da MOAS 1 und 2 vollkommen unterschiedlich sind. Während sich in MOAS 1 ausschließlich Einzelapartments befinden, lebt man in MOAS 2 in Doppelapartments, was nicht mit Doppelzimmern verwechselt werden sollte. Sämtliche Wohnungen in MOAS 2 haben 2 separate Zimmer, eine Küche und ein Bad, sodass jeder Student sein eigenes Zimmer hat. In den MOAS 1 Apartments ist eine Küchenzeile in das Zimmer integriert, das Badezimmer, welches sowohl in MOAS 1, als auch in MOAS 2 dieselbe Größe hat, befindet sich jedoch in einem separaten Zimmer. Lediglich das Mobiliar (Bett, Schrank, Regal und Tisch) ist in beiden Wohnheimen gleich. Zudem ist ein Herd, eine Mikrowelle, ein Kühlschrank und ein Gefrierfach in der Küche integriert, welche benutzt werden können.

Preislich gibt es auch erhebliche Unterschiede, was vermutlich einen großen Einfluss auf die unterschiedlichen Präferenzen hat. Während Einzelapartments im MOAS 1 ca. €410 / Monat kosten (inklusive Nebenkosten), beträgt die Miete bei Doppelapartments in MOAS 2 lediglich ca. €330 / Monat (inklusive Nebenkosten). MOAS 1 hat dagegen den Vorteil, dass sich Waschmaschinen, Trockner und Sauna direkt im Keller befinden. Dieser Vorteil relativiert sich jedoch wieder relativ schnell, da diese ebenfalls von Studenten, welche im MOAS 2 wohnen kostenlos mitbenutzt werden können und die Distanz zwischen den Wohnheimen lediglich 10-20 Meter beträgt. Zudem befindet sich in MOAS 3 ebenfalls eine Waschküche mit Waschmaschinen und Trockner sowie eine Sauna, sodass sich Bewohner von MOAS 2 zwischen den beiden anderen Wohnheimen entscheiden und aufteilen können.

Jegliche Räumlichkeiten der MOAS-Wohnheime sind lediglich mit einem LAN-Kabel ausgestattet, welches Internet am Laptop ermöglicht. Es existiert **kein** flächendeckendes WLAN in den Apartments. Wer nicht ständig Hotspots auf seinem Laptop erstellen möchte, um mit seinem Smartphone Internetzugang zu haben, der sollte sich entweder einen WLAN-Router von daheim mitbringen oder

gebraucht einen in den zahlreichen Second-Hand Shops oder von anderen Austauschstudenten (oft werden solche Dinge in den facebook-Gruppen angeboten) kaufen. Natürlich besteht auch die Möglichkeit der Anschaffung einer finnischen Sim-Karte, um mobiles Internet zu haben. Dazu mehr unter „4.2 Leben in Finnland / Soziales Leben in Mikkeli“.

Aufgrund der minimalen Distanz zwischen den Wohnheimen und den einzelnen Apartments ist der Kontakt zu anderen Leuten aus den unterschiedlichsten Ländern ständig gewährleistet. Es ist praktisch unmöglich niemandem auf dem Weg zum Einkaufen, zur Waschküche, Hochschule oder Sauna zu begegnen. Ein kurzes Gespräch hier, ein schneller Klingelstreich dort sind Bestandteil des alltäglichen Lebens in Mikkeli und den MOAS-Wohnheimen. Der große Innenhof zwischen MOAS 1 und 2 mit der zentral gelegenen Feuerstelle und den Bänken bietet eine ideale Möglichkeit, vor allem im Sommer und Herbst, gemeinsame Abende am Lagerfeuer mit Barbecue, Musik und dem ein oder anderen alkoholischen Getränk zu verbringen. Da alle Austauschstudenten so nah beieinander wohnen, entsteht eine Art Gemeinschaft, bei der jeder seinen eigenen Platz findet. Es ist nicht notwendig jegliches Gerät selbst anzuschaffen. Das Teilen von Kaffeemaschine, Wäscheständer, Fahrrad oder Staubsauger sind beinahe selbstverständlich und fördern die entstandene Freundschaft umso mehr.

Ich persönlich habe in MOAS 2 in einem Doppelapartment gelebt und kann dies sehr weiterempfehlen. Das Leben zu zweit ist meiner Meinung nach wesentlichen spannender und interessanter und der Kontakt zu Menschen aus anderen Ländern und Kulturen kann schneller aufgenommen werden, auch wenn die Nähe der Zimmer und Wohnheime zueinander einen schnellen Kontakt zu anderen Personen ebenfalls möglich macht, wenn man in einem Einzelapartment wohnt. Zudem ist der preisliche Vorteil von etwa €80 im Monat durchaus erheblich, weshalb ich empfehlen kann als erste Priorität bei der Bewerbung MOAS 2 anzugeben.

Tipp: Sollte man, wie ich, in MOAS 2 leben, ist die Benutzung der Waschküche in MOAS 3 empfehlenswert, da diese meist, anders als in MOAS 1, nicht für die nächsten 4 Tage ausgebucht ist und zudem eine Trockenkammer enthält, bei der die gewaschene Kleidung innerhalb weniger Stunden komplett trocken sind.

ACHTUNG: An dieser Stelle ist es notwendig zu erwähnen, dass die Zimmer der MOAS-Wohnheime für das Wintersemester erst ab 01.09. bezogen werden können. Sollte man vor diesem Datum anreisen, so wie ich beispielsweise bereits am 27.08., da es von der MAMK University empfohlen wird 4-5 Tage vor Semesterbeginn die Reise nach Mikkeli anzutreten, müssen die ersten Nächte in einer anderen Unterkunft verbracht werden. Es bestehen mehrere Möglichkeiten, die ebenfalls in dem Paket weiter erläutert werden. Empfehlenswert ist jedoch das Hotel Uusikuu, da es

vergleichsweise günstig und relativ einfach online zu buchen ist. Darüber hinaus befindet es sich nur wenige Meter entfernt, direkt neben den MOAS-Wohnheimen, was einen späteren Umzug sehr vereinfacht. Allerdings ist eine frühe Buchung durchaus sinnvoll, da die Anzahl der Zimmer begrenzt ist und zahlreiche Austauschstudenten dieses Hotel als Unterkunft für die ersten Nächte nutzen. Sofern man etwa 7 Tage vor Semesterbeginn anreist, lohnt es sich bereits mit der MOAS Agentur Kontakt aufzunehmen und zu fragen, ob man eine halbe Monatsmiete für den August bezahlen kann, um bei Ankunft direkt das MOAS-Zimmer beziehen zu können, anstatt die erste Woche im Hotel wohnen zu müssen. Sollte das geplante Zimmer zu diesem Zeitpunkt bereits frei und bezugsfertig sein, sind die Mitarbeiter der MOAS Agentur in der Regel relativ kulant und ermöglichen diesen Wunsch. Somit kann auch ein wenig Geld gespart werden.

3.3 Anreise

Wie bei allen Flügen lohnt es sich auch bei der Reise nach Finnland frühzeitig nach günstigen Angeboten Ausschau zu halten, da dadurch viel Geld gespart werden kann.

Tipp: Die Airline Scandinavian Airlines (SAS)[1] bietet billige Flüge zum Jugendtarif von, nach und innerhalb Skandinavien für junge Erwachsene bis 25 Jahre an. Dadurch kann man mit frühzeitigem Buchen einen Flug von Stuttgart nach Helsinki, mit Zwischenstopp in Kopenhagen für ca. €80 bis €90 ergattern.

Allerdings ist es aus persönlichen Erfahrungen empfehlenswert, einen Flug zu buchen, bei dem mehr als 30 Minuten Aufenthalt in Kopenhagen angesetzt sind, um den Terminal und das Gate zu wechseln. Die kleinste Verspätung des ersten Fluges genügt, um die individuellen Sprint- und Ausdauerfähigkeiten am Kopenhagener Flughafen zu testen, da dieser leider die Größe des Flughafens in Helsinki um Weiten übersteigt. Sofern man den Anschlussflug dann unter Atemnot erreicht und die gesamte Flugdauer von ca. einer Stunde benötigt, um Normalpuls zu erreichen, besteht die Gefahr, dass der Koffer es nicht mit an Bord geschafft hat und man den viermonatigen Auslandsaufenthalt erst einmal ohne Gepäck antreten muss. Deshalb ist es äußerst empfehlenswert, einen Flug zu buchen, bei dem ein längerer Zwischenaufenthalt vorgesehen ist.

Tipp: Sollte man Probleme mit dem Gewicht des Koffers haben, so besteht die Möglichkeit ein Paket mit Kleidung wie z.B. Winterjacke und Winterschuhe von Deutschland nach Finnland zu schicken. Dies ist preislich gesehen günstiger als ein zweites Gepäckstück aufzugeben oder die Strafgebühr für Übergepäck bezahlen zu müssen.

[1] www.flysas.com → Jugend-Ticket in Europa buchen

Einmal in Helsinki angekommen, mit oder ohne Gepäck, bestehen mehrere Möglichkeiten, um nach Mikkeli zu gelangen. Die erste Variante, die ich persönlich auch gewählt habe und auch weiter empfehlen kann, ist die Reise mit einem Fernbus von dem Unternehmen „Matkahuolto“. In ca. 3 ½ Stunden kann man für den Preis von ca. €15 direkt vom Flughafen aus nach Mikkeli reisen. Die Haltestelle für den Bus befindet sich direkt vor der Eingangshalle des Flughafens Helsinki. Nach etwa 20 Minuten Fahrtzeit mit dem ersten Bus erfolgt der erste und einzige Umstieg an einem Autobahnparkplatz, was zunächst ein wenig suspekt erschien, aber absolut keine Probleme bereitete. Eine weitere Möglichkeit bietet das Fernbus-Unternehmen „onnibus“. Bei frühem Buchen ist es möglich für weniger als €15 vom Flughafen Helsinki nach Mikkeli zu gelangen. Allerdings besteht der Nachteil, dass man den Umweg über den Hauptbahnhof Helsinkis auf sich nehmen muss, um dort umzusteigen. Demnach muss mit einer Reisedauer von mehr als 3 ½ Stunden gerechnet werden. Die dritte Variante stellt das finnische, mit der „Deutschen Bahn“ vergleichbare, Zugunternehmen „VR“ dar. Die Fahrtzeit hier beträgt in etwa nur 2 ½ Stunden vom Flughafen nach Mikkeli, dafür ist der Preis wesentlich höher (ca.€25-30). Hier ist ebenfalls ein Umstieg notwendig.

Tipp: Das Reisen innerhalb Finnlands kann schnell und günstig sein, wenn man Mitglied in dem sogenannten veturi Programm ist. Die Registrierung für dieses Programm erfolgt online und ist über die Homepage des Zugunternehmens VR zu finden. Eine selbsterklärende und kostenlose Anmeldung erlaubt den Mitgliedern kostengünstige Zugfahrten in Anspruch nehmen zu können. So ist es z.B. möglich mit dem Zug für nur €15 von Mikkeli zum Flughafen Helsinki in nur knapp 2 ½ Stunden zu gelangen. Ich persönlich habe mich für dieses Programm registriert und konnte ohne Probleme von Zeit zu Zeit kostengünstige Zugfahrten innerhalb Finnlands in Anspruch nehmen. Sollte man jedoch eine Reise in die Innenstadt Helsinkis planen, so ist das Unternehmen „Onnibus“ zu empfehlen, da man in mit Steckdosen und Wlan ausgestatteten Fernbussen in ca. 3 Stunden für teilweise €5-7 direkt zum zentral gelegenen ZOB reisen kann.

Diese unterschiedlichen Möglichkeiten der Anreise werden aber auch noch einmal detailliert in dem erhaltenen Dokumenten erklärt. Sofern man nicht, müde und erschöpft von den Reisestrapazen und Sprinteinlagen am Kopenhagener Flughafen, alleine den Weg von Mikkeli’s Bahnhof zu der MOAS Agentur oder Unterkunft für die ersten Nächte antreten möchte, bietet die MAMK University einen kostenlosen Shuttle-Service durch die „international tutors“ an. Diese sind finnische Studenten, die sich um Angelegenheiten von Austauschstudenten kümmern, bei Fragen jederzeit ansprechbar sind und den Aufenthalt für die Studenten aus anderen Ländern durch etliche Veranstaltungen so schön und abwechslungsreich wie möglich gestalten wollen. Dieser Shuttle-Service muss aber mindestens 2 Wochen vor Ankunft beantragt werden, wenn die genaue Ankunftszeit am Bahnhof Mikkeli bereits bekannt ist, damit die international tutors alles genau planen können. Daher ist es auch

empfehlenswert die Anreise so zu planen und gestalten, dass die Ankunft nicht mitten in der Nacht, sondern zu tagesüblichen Zeiten stattfindet, damit die MAMK University einen solchen Abholservice gewährleisten kann.

3.4 Vorlesungen & Prüfungen

Da das Business Management Programm an der MAMK, aus dem sämtliche Kurse ausgesucht werden, die man belegen möchte ausschließlich auf Englisch gelehrt werden, ist der Anteil an Austauschstudenten in diesen Vorlesungen sehr hoch, was ich als sehr positiv empfunden habe, da man in verschiedenen Gruppenarbeit schnell Einblicke in andere Kulturen und Denkweisen bekam. Von den ca. 25 Leuten, die sich in den Kursen befanden, waren lediglich fünf von finnischer Nationalität. Dazu kam ein Großteil an russischen Studenten gemischt mit allen möglichen Nationalitäten, wie beispielsweise Niederlande, Belgien, Frankreich, Griechenland, China, Südkorea, Irland etc. Diese große Vielfalt an Studenten aus unterschiedlichen Ländern bietet eine sehr gute Möglichkeit über verschiedenste Themen zu sprechen und Freunde überall auf der Welt zu gewinnen. Bedingt durch die geringe Anzahl an Studenten pro Kurs ist es möglich einen großen Fokus auf Teamwork, Projekte und Gruppenpräsentationen zu legen. Die Arbeitsweise unterscheidet sich doch erheblich von dem deutschen System. Während man in Deutschland immer noch viel auf Frontalunterricht mit abschließenden schriftlichen Prüfungen am Semesterende setzt, liegt der Fokus in Finnland auf den eben genannten Prüfungsleistungen, an denen das ganze Semester über gearbeitet werden muss. Diese Vorgehensweise hat durchaus Vorteile, da dann die letzten Wochen vor Semesterende nicht allzu stressig sind.

Jegliche Prüfungsleistungen, die ich in meinen fünf belegten Kursen (Innovation Management, Brand Management, Strategic Management, Productisation und Human Resources Management) absolvieren musste, bestanden aus persönlichen assignments (Seminararbeit, Fallstudien mit Fragen, essays etc.) und/oder Gruppenprojekten mit abschließender Präsentation. So bekamen wir beispielsweise in dem Fach Innovation Management die Hauptaufgabe ein innovatives Stadtevent für die Stadt Mikkeli zu planen und organisieren. In anderen Fächern wie Strategic Management und Brand Management mussten wir bestehende Unternehmen wie Google und Nike analysieren und Digital Portfolios, mit unterschiedlichsten Aspekten, über sie anfertigen, um anschließend unsere Ergebnisse am Ende des Semesters zu präsentieren. Diese Art von Aufgaben fand ich äußerst spannend, weil man sich mit interessanten Unternehmen wie Google und Nike, die Studenten im jungen Erwachsenenalter sehr interessieren, auseinander setzen konnte. Es wurden demnach keine schriftlichen Prüfungen geschrieben, was durchaus unüblich für deutsche Studenten ist. Allerdings kann dies von Fach zu Fach variieren, so mussten Austauschstudenten in anderen Fächern, die ich nicht belegte, schriftliche Prüfungen am Ende des Semester ablegen. Alles in allem ist jedoch

festzuhalten, dass der Fokus viel mehr auf Gruppenarbeit, Projekten und Präsentationen liegt, als in Deutschland.

Die Besonderheit des Studiengangs Business Management an der MAMK sind die sogenannten intensive weeks, welche zusätzlich zu den normalen Vorlesungen, die meist nur vormittags stattfinden, fester Bestandteil des Programms sind. Jeder Kurs hat seine eigene intensive week, in welcher 100 % Anwesenheitspflicht ist. Ausländische Professoren (Belgien, Slowenien etc.) reisen extra für diese Woche nach Mikkeli und unterrichten die Studenten in ihrem jeweiligen Fachgebiet. Morgens finden die üblichen Kurse nach gewohntem Stundenplan statt und nachmittags vermittelt der Gastdozent dann jeden Tag eine Woche lang (ca. 4 Stunden täglich) sine fachspezifischen Inhalte. Am Ende einer jeden Intensive week erfolgt eine Prüfungsleitung in Form einer schriftlichen Prüfung und/oder einer Präsentation, welche die in dieser Woche gelehrten Inhalte thematisiert und schlussendlich zu ca. 40% in die Gesamtnote des jeweiligen Faches mit einfließt.

Unterschiedlichste Studien, z.B. Pisa-Studie, haben ergeben, dass Finnland das beste Bildungssystem der Welt hat. Daher liegt die Befürchtung nahe, dass das Niveau weitaus höher ist als in Deutschland. Dies kann mit Gewissheit dementiert werden. Die Schwierigkeit in den Aufgabenstellungen der Professoren liegt nicht in den qualitativen Anforderungen, sondern in den quantitativen. Die Anzahl an zu bearbeitenden Aufgaben in Form von persönlichen assignments, Projekten und Präsentationen kann zu Beginn des Semester durchaus erschreckend wirken. Sollte man sich jedoch frühzeitig damit beschäftigten, stellt man schnell fest, dass das qualitative Niveau der Aufgaben nicht allzu hoch ist und man diese Aufgaben mit zumutbarem täglichen Aufwand erfolgreich absolvieren kann. Nicht umsonst erzielen deutsche Studenten mit großer Regelmäßigkeit im Ausland (speziell in Finnland) bessere Noten als in Deutschland.

4. Leben in Finnland

4.1 Allgemein

Die ersten Dinge, die einem in den Sinn kommen, wenn man an Finnland denkt, sind lange dunkle Winter, Schnee und Eis, ein gutes Bildungssystem, Saunas, schöne Natur mit vielen Wäldern und Seen, hohe Lebenshaltungskosten, Nokia und der Weihnachtsmann. Zu 95% treffen diese Dinge auch in der Realität zu. Mit ca. 180.000 Seen und riesigen Waldlandschaften bietet Finnland großartige Möglichkeiten für Naturliebhaber und solche, die es werden wollen, ihrer Leidenschaft nachzugehen. Fährt man in den Norden Finnlands kann es schon einmal vorkommen, dass zwischen den einzelnen Wohnhäusern, welche einsam zwischen den Wäldern liegen, mehrere Kilometer liegen. Wer also

dem hektischen Alltagstreiben entkommen und den schönen Klängen der Natur lauschen möchte, der kommt in Finnland ganz auf seine Kosten. Auch die allseits bekannte Liebe der Finnen zur Sauna entspricht der Wahrheit. Statistisch gesehen kommen auf die 5,4 Millionen große Bevölkerung Finnlands ca. 2 Millionen Saunas. Praktisch jeder Haushalt verfügt über eine Sauna und nach einem mehrmonatigen Aufenthalt in Finnland ist ihre Liebe zu diesen Hitzekammern durchaus nachvollziehbar. Nach einem harten Tag, vorzugsweise im Winter, gibt es kaum etwas schöneres als den Abend im Warmen ausklingen zu lassen.

Die gute Bildung der Bevölkerung in den skandinavischen Ländern und speziell in Finnland ist längst kein Geheimnis mehr. Der Großteil der Bevölkerung beherrscht die englische Sprache relativ gut, weshalb die Verständigung grundsätzlich keine Probleme darstellt. Auch wenn es zu 95% keine Schwierigkeiten in der Kommunikation mit finnischen Bürgern gab, so war ich von den allgemeinen Sprachkenntnissen etwas negativ überrascht, da ich ihr Niveau als höher eingestuft hätte. Für den Großteil der Leute ist es kein Problem auf Englisch zu wechseln, nachdem ihr Versuch eine Konversation auf Finnisch zu starten mangels finnischer Sprachkompetenz seitens der Austauschstudenten scheiterte. Nichtsdestotrotz hätte ich vor dem Aufenthalt gedacht, dass das alltägliche Leben in Finnland (z.B. Straßenschilder, Reklame etc.) die englische Sprache mehr integriert hat.

Wer sich für einen Auslandsaufenthalt im Wintersemester in Finnland entscheidet, sollte sich bewusst machen, dass Badehose oder Bikini idealerweise nicht das erste Kleidungsstück sein sollte, das man in den Koffer packt. Natürlich sind Wetter und Klima kälter als in Deutschland, was jedoch nicht bedeutet das es unmöglich ist das Haus zu verlassen. Der durchschnittliche Temperaturunterschied zu Deutschland beträgt ca. 5-8 Grad. Wenn es in Deutschland 10 Grad hat, dann sind es in Mikkeli erfrischende 3-5 Grad. Somit ist es im September teilweise noch möglich nur mit einem T-shirt bekleidet die spätsommerlichen Temperaturen zu genießen. Die letzten August-Tage können sogar noch an und/oder in einem der nahegelegenen Seen verbracht werden. Bis Mitte November gab es während meines Aufenthaltes weder einen Tag an dem die Temperatur unter dem Gefrierpunkt lag, noch eine einzige Schneeflocke. Dazu muss allerdings gesagt werden, dass sowohl September als auch Oktober 2015 die wärmsten seit 20 Jahren in Finnland waren. Ab Mitte

November muss jedoch mit grauen, dunklen, kalten, nassen Tagen gerechnet werden, an denen man teilweise das Gefühl hat die Sonne scheint für jedes Land auf der Welt, außer Finnland. Zudem werden ab diesem Zeitpunkt die Tage spürbar kürzer, was nicht spurlos an einem vorbei geht, sofern man es nicht gewohnt ist.

Tipp: In dieser Zeit hilft der tägliche Besuch in der Sauna.

Sobald Ende November / Anfang Dezember die ersten Schneeflocken fallen und der Himmel im schönsten blau erstrahlt, sind die vergangenen, tristen Wochen mit einem Schlag vergessen. Nun können die Temperaturen gelegentlich auf -5 bis -10 Grad sinken, was aber mit einem guten Schuhwerk und einer warmen Jacke keine Probleme darstellt. Nun zeigt sich der finnische Winter in voller Pracht und Schönheit und diversen Schneeballschlachten und Ausflügen ins Grüne bzw. Weiße steht nichts mehr im Wege. Das Bauen von riesigen Schneemännern und Iglus, Schlittenfahren auf selbst gebauten Schlitten, Bobs oder Mülltüten und das gemeinsame schadenfreudige Lachen, wenn jemand den Halt auf dem eisigen Boden verliert, sind in dieser Zeit an der Tagesordnung. An die verkürzten Tage, an denen die Sonne teilweise erst um 9 Uhr aufgeht und die Dämmerung bereits um 15.15 Uhr einsetzt, gewöhnt man sich trotz anfänglicher Schwierigkeiten jedoch relativ schnell. Da das Semester bereits im Dezember zu Ende geht und die kältesten Monate Januar und Februar sind, umgeht man der ganz großen Kältewelle, in der die Temperaturen durchaus auf -30 Grad fallen können.

Das Leben in Skandinavien ist teuer! Dieser Aussage kann man zu 100% bezüglich Norwegen, Schweden und Dänemark zustimmen. Für Finnland trifft sie nicht zu 100% zu. Viele Lebensmittel sind preislich vergleichbar mit Deutschland, wenn man in den richtigen Läden einkaufen geht. Empfehlenswert ist vor allem Lidl, welcher ca.2 Minuten mit dem Fahrrad von der MAMK University entfernt liegt. Vielzählige Produkte wie Nudeln, Reis, Brot, Milch, Obst und Gemüse sind auf demselben preislichen Level wie Produkte in deutschen Supermärkten, oder nur geringfügig teurer. Preise von Artikeln wie Fleisch, Käse oder Luxusgüter wie Alkohol übersteigen deutsche Preise jedoch um Längen. Demnach ist es durchaus empfehlenswert sich die deutschen Preise beim Einkauf mancher Produkte bewusst zu machen, um auf diese gegebenenfalls zu verzichten. Der im Zentrum Mikkelis gelegene S-Market bietet eine potentielle Alternative zu Lidl, falls dieser Weg auf Dauer zu weit sein sollte. Die Preise sind minimal höher, dafür ist die Vielfalt an Produkten auch größer.

Tipp: Für größere Einkäufe sollte der nahegelegene K-market gemieden werden, da die Preise dort exorbitant hoch sind und für vergleichbare Produkte teilweise der doppelte Preis bezahlt werden muss, als beispielsweise bei Lidl. Die günstigste Flasche Mineralwasser (1,5 Liter) kann durchaus mehr als einen Euro kosten.

Nichtsdestotrotz ist es problemlos möglich Lebensmittel vergleichsweise kostengünstig zu erwerben. Mit gezielten und bedachtem Einkaufen ist es möglich für ca. €125 im Monat Lebensmittel einzukaufen ohne auf vieles verzichten zu müssen. Allerdings fallen für das tägliche Essen in den Hochschul-Restaurants noch einmal ca. €50 im Monat an, weshalb insgesamt mit ca. €175 im Monat für Lebensmittel gerechnet werden muss. Diese Summe liegt demnach nur unmittelbar über den monatlichen Ausgaben einer Person für Lebensmittel in Deutschland und ist verglichen mit Norwegen, Dänemark und Schweden jedoch relativ günstig.

Auf Lebensmittel verzichten, wenn sie extrem teuer sind? Für einen Studenten in der Regel kein Problem. Komplett auf Alkohol verzichten, weil er extrem teuer ist? … Schon ein größeres Problem. Aufgrund der sehr hohen Steuer auf Luxusgüter wie Alkohol und Süßigkeiten muss man sich allerdings auf deutlich höhere Preise bezüglich dieser Produkte einstellen. Für 24x0,3 Liter Dosen Bier, welches nicht unbedingt den geschmacklichen Standards deutschen Bieres gleicht, müssen im Lidl Supermarkt knappe €25 bezahlt werden. Günstigere Optionen sind leider nicht vorhanden. Wem das einfache genüssliche Feierabendbier bezüglich Alkoholgehalt am Wochenende nicht genügt, der bedarf eines dicken Portemonnaies. Die Preise für Spirituosen, welche übrigens nur in dem dafür vorgesehenen Laden „Alko“ verkauft werden dürfen, übersteigen die deutschen Preise für diese Produkte um mehr als das Doppelte. Billige Weine von Rewe für zwei oder drei Euro sind nicht existent. Viel mehr startet der Verkauf der **günstigsten (!!)** Weine und Spirituosen ab einem zweistelligen Eurobetrag.

Während der Großteil der deutschen Bevölkerung Einkäufe mit Bargeld oder per EC-Karte bezahlt, werden in Finnland die kleinsten Beträge mittels Kreditkarte beglichen. Selbst der Schokoriegel an der Mensa-Theke, oder das Bier in der Kneipe wird mithilfe einer Visa- oder MasterCard bezahlt. Demnach ist der Besitz einer solchen Kreditkarte in Finnland äußerst empfehlenswert. Nichtsdestotrotz stellt die Bezahlung mit Bargeld keinerlei Probleme dar, wenngleich es nicht ganz so populär ist wie in Deutschland.

4.2 Soziales Leben in Mikkeli

Aufgrund der Vielzahl an exchange students, die aus vielen verschiedenen Ländern kommen, gibt es Aktivitäten, die unternommen werden können, auch wenn Mikkeli mit knapp 50.000 Einwohnern eine eher kleine Stadt ist. Diverse Bars, Restaurants und zwei Clubs Vaakuna und Kellari bieten Möglichkeiten gemütlich Essen zu gehen, Billard oder Poker zu spielen oder die Nacht zum Tag zu machen. Während das Vaakuna Schauplatz zahlreicher Studentenpartys, welche gefühlt Mittwochs alle zwei Wochen stattfanden, war, diente das Kellari, bei dem stets freier Eintritt war, vor allem

Freitags als Beherbergungsort für feierwütige Austauschstudenten und Sonntags als gemütlicher Pub, in dem der Preis von €1,30 pro Bier einen wohltuenden Effekt auf den Geschmack hatte. Viele Abende und Nächte wurden in diesen beiden Etablissements verbracht und es kann mit Sicherheit gesagt werden, dass einige Studenten dort mehr Zeit verbrachten, als in so manchem Vorlesungsraum.

Des Weiteren liegen die MOAS Studentenwohnheime direkt nebeneinander, was es beinahe unmöglich macht einen Tag zu erleben, an dem keine zufällige Begegnung mit einem Kommilitonen zustande kommt. Ein Grillplatz im Innenhof von MOAS 1 und 2, Saunas im Keller der Wohnungskomplexe, die auf dem Campus gelegene Bowlingbahn sowie ein nah gelegener See bieten gute Plätze, um die gemeinsame Zeit zu verbringen. Die drei Restaurants auf dem Hochschul-Campus bieten ebenfalls eine gute Möglichkeit, um bei einem gemeinsamen Mittagessen Erlebnisse auszutauschen und Pläne für den nächsten gemeinsam Abend zu schmieden. Außerdem gab es während dem 4-monatigen Aufenthalt in Mikkeli zahlreiche Events, welche von der Hochschule, den international tutors oder der Stadt Mikkeli selbst organisiert und veranstaltet wurden. Filmabende, organisierte Trips in andere Städte (z.B. Savonlinna), diverse Studentenpartys mit unterschiedlichen Mottos (z.B. Halloween), eine Kunstwoche, in der man selbst Graffiti sprühen durfte, oder eine 24 Stunden Rallye durch die gesamte Stadt sind gute Beispiele für diese Events.

Sportliche Aktivitäten spielen in Mikkeli ebenfalls eine große Rolle. Die Hochschule bietet den Studenten mit dem auf dem Campus gelegenen Gym und den wöchtenlich organisierten Sportangeboten wie Futsal, Basketball oder Volleyball die Möglichkeit selbst sportlich aktiv zu werden. Außerdem befinden sich in unmittelbarer Umgebung zu den MOAS-Wohnheimen viele kleinere Soccercourts, Basketballfelder und große Sportplätze, auf denen etliche Fussball-und Basketballpartien (ob 4 gegen 4, oder 11 gegen 11) ausgetragen wurden. Unabhängig von Geschlecht, Alter, Statur, Fähigkeiten etc. wurden zwei Teams zusammen gestellt, bei denen hauptsächlich der Spaß im Vordergrund stand. Jeder, der interessiert war, durfte mitspielen. Darüber hinaus hat Mikkeli auch etwas für Sportbegeisterte zu bieten, deren Interessen außerhalb von Fussball, Basketball und Volleyball liegen. Das Eishockey Team von Mikkeli spielt in der zweiten finnischen Liga (mit Ambitionen aufzusteigen), was den einen oder anderen Besuch in der nahegelegenen Arena durchaus lohnenswert macht. Vor allem die Studentenrabatte, bei denen man teilweise umsonst oder für ein paar Euro Eintritt das Spiel sehen kann, sind weitere Anreize für einen Besuch.

Sobald der Winter kommt, verwandelt sich Mikkeli in ein Paradies für Schlittschuhfahrer. In der ganzen Stadt öffnen mehrere Anlagen ihre Pforten und selbst der im Sommer für andere Sportarten

genutze Kunstrasenplatz im Zentrum Mikkelis wird zur großen Freiluft-Schlittschuhanlage umfunktioniert, welche kostenlos genutzt werden kann.

Tipp: Schlittschuhe sind für lediglich €3 in den vielen Second-Hand Läden Mikkelis erhältlich. Generell ist der ein oder andere Besuch in einem Second-Hand Shop empfehlenswert, um Kleinigkeiten wie Gläser, Tassen, Besteck, Teller etc. günstig zu kaufen, da diese in dem Survival Kit nur einfach enthalten sind, was in der Regel nicht ausreichend ist. Bei Abreise können die gekauften Sachen wieder in den Second-Hand Shops verkauft werden.

Das Zentrum Mikkelis bildet der große Marktplatz, auf dem in regelmäßigen Abständen Events, Flohmärkte, oder einfache Märke stattfinden. Direkt daneben befinden sich die beiden großen Einkaufszentren Stella und Akseli, in denen es diverse Kleidungsläden wie H&M, Heimwerkerläden, Friseure, Boutiquen, Supermärkte etc. gibt. Die Anzahl an unterschiedlichen Einkaufsmöglichkeiten ist logischerweise nicht mit dem einer Großstadt zu vergleichen, dennoch sind ausreichend Alternativen vorhanden.

An vielen öffentlichen Plätzen in Mikkeli hat man die Möglichkeit auf öffentliches WLAN zuzugreifen (deutlich häufiger als in deutschen Städten vergleichbarer Größe). Wem dies aber zu unsicher und umständlich ist, der hat die Möglichkeit sich eine finnische Sim-Karte anzuschaffen, bei der man ständig Zugriff auf mobiles Internet hat.

Tipp: Der Handyanbieter DNA, welcher eine Geschäftstelle in dem Einkaufzentrum Akseli hat, ist hierfür ein guter Ansprechpartner. Für knapp €10 kann eine Sim-Karte erworben werden, die mit einem Startguthaben von €15 ausgestattet ist. Anschließend kann schnell und einfach über das Smartphone eine Internet-Flatrate mit gewünschtem Datenvolumen gebucht werden. Von 500 MB für knapp €7 bis mehreren GB Datenvolumen ist jegliche Flatrate erhältlich.

Das Handynetz in Mikkeli verfügt über eine deutlich höhere Qualität als in vielen Teilen Deutschlands. Fast überall ist ein 4G-Handyempfang möglich, weshalb der Kauf einer solchen DANN-Simkarte sehr lohnenswert ist.

5. Reisen

Tallinn, St. Petersburg, Stockholm, Helsinki und Lappland. Mit Ausnahme von Stockholm sind dies eventuell nicht die Reiseziele, die einem bei der Planung des nächsten Urlaubs als Erstes in den Sinn kommen. Städte und Orte, von denen man bisher womöglich noch gar keine klare Vorstellung und Meinung hat. Doch meiner Meinung nach liegt doch genau da der Reiz, solche Städte, Regionen und Länder ohne viel Vorwissen besuchen, erforschen und auf sich wirken lassen zu können. Denn eines ist sicher, jeder einzelne dieser Orte, egal ob Großstadt in Osten oder Winterparadies im hohen Norden, schafft durch spektakuläre Sehenswürdigkeiten und Denkmäler, atemberaubende Naturereignisse, mittelalterliches Flair oder modernes Großstadttreiben eine ganz individuelle Atmosphäre sowie unvergessliche Momente, weshalb sich eine Reise zu jedem dieser Orte außerordentlich lohnt.

Helsinki: Wenn einem Mikkeli dann doch einmal zu klein wird, dann besteht die Möglichkeit in die Hauptstadt Finnlands zu reisen. Helsinki ist mit dem Fernbus in ca. 3 Stunden für etwa 7€ zu erreichen. Mit 600.000 Einwohnern ist Helsinki mit Abstand die größte Stadt Finnlands, was man am vielfältigen kulturellen Angebot durchaus spüren kann. Das Nachtleben, die Sehenswürdigkeiten, der schöne Hafen und das gesamte Flair der Stadt sind Gründe, weshalb sich ein Besuch lohnt. Außerdem liegt Helsinki direkt am Meer. Dies bietet die Möglichkeit einfach und bequem auf Fähren in andere Länder und Städte wie Tallinn, St.Petersburg oder Stockholm zu reisen.

Tallinn*,* die Hauptstadt Estlands, ist besonders berühmt für die schöne Altstadt. Alte Kirchen, die sehr gut erhaltene Stadtmauer, enge Gassen und die mit Kopfsteinpflaster gezierten Straßen kreieren eine mittelalterliche Atmosphäre, welche durch diverse Straßenkünstler noch verstärkt wird. Es gibt nicht wirklich spezielle Sehenswürdigkeiten, die unbedingt besucht und bestaunt werden müssen. Vielmehr ist es die Altstadt an sich, die mit vielen kleinen, schön dekorierten Hinterhöfen, in denen sich lauschige Plätzchen für den Kaffee zwischendurch bieten, ein gutes Motiv für viele Fotos bietet. Der kurze Anstieg zur Stadtmauer empor, ist ein absolutes Muss, da sich von dem hoch gelegenen Aussichtspunkt die gesamte Stadt überblicken lässt. Sobald jedoch die Sonne untergeht, verwandelt sich Tallinn in eine Stadt mit einem Nachtleben, das man ihr zu Beginn gar nicht zugetraut hat.

Zahlreiche Bars mit teilweise ungewöhnlichen Mottos, Kneipen und Clubs erwachen zum Leben. So ist es beispielsweise relativ normal Shots aus Reagenzgläsern zu trinken. Diese Nacht in Tallinn hat so manchen Studenten sogar in solch einem Maße geprägt, dass er bzw. sie versprach wiederzukommen.

2 ½ Tage und ein bis zwei Nächte sind vollkommen ausreichend, um die Schönheit Tallinns bei Tag und die spaßige Seite bei Nacht in vollem Umfang genießen zu können. Für lediglich €7 pro Person kann man eine Nacht in einem Hostel im Zentrum der Stadt verbringen. Dies bietet sich vor allem an, wenn man in einer größeren Gruppe unterwegs ist. Ca. €20 bis 30 kostet die einfache Fahrt mit der Fähre von Helsinki nach Tallinn, die einen mehrmals am Tag in ca. 2 ½ Stunden ans gewünschte Ziel bringt. Vom Hafen Tallinns sind es nur wenige Gehminuten in die Innenstadt. Generell ist die gesamte Stadt sehr übersichtlich und sehr gut zu Fuß zu erkunden.

St. Petersburg: Mit ca. 5 Millionen Einwohnern ist St. Petersburg die zweitgrößte Stadt Russlands. Die Anzahl an Russen, die hier leben, entspricht fast der Gesamtpopulation Finnlands. Eine Reise nach Russland und speziell nach St. Petersburg gleicht wirklich einem Abenteuer.

ACHTUNG: Da Russland nicht in der EU ist, ist ein Reisepass unbedingt notwendig. Am besten ist es einen Reisepass vor dem Auslandssemester zu beantragen. Allerdings ist es auch möglich dies nachträglich bei der deutschen Botschaft in Helsinki zu tun, was aber mit extra Zeit- und Kostenaufwand verbunden ist.

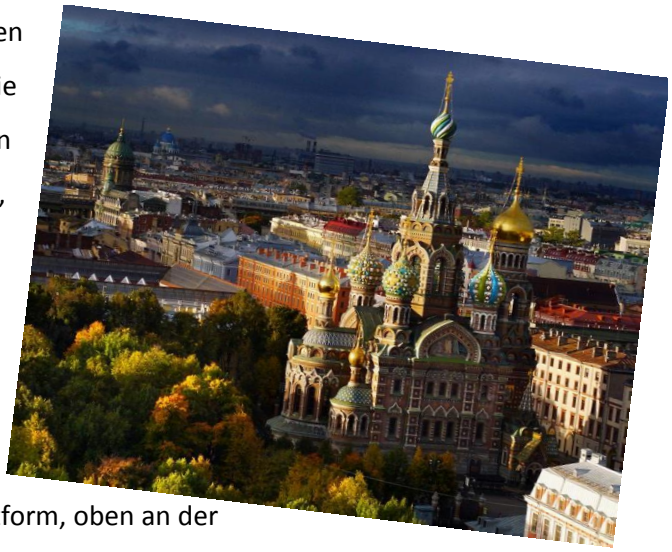
Die Reise nach St. Petersburg beginnt mit einer 22-stündigen Fährenfahrt von Helsinki, denn nur so ist es möglich drei Tage in Russland ohne Visum zu verbringen. Die russische Regierung erlaubt es allen Touristen 72 Stunden ohne Visum, welches ca. €100 kostet, in ihrem Land zu verbringen, sofern die Einreise mit der Fähre erfolgt. Dies sollte jedoch nicht als nachteilig empfunden werden, denn mit knapp €80-€100 für Hin- und Rückfahrt ist dieses Verkehrsmittel mit Abstand das günstigste. Darüber hinaus gibt es diverse Restaurants, Bars, Clubs, Casinos und einen Duty-free shop an Deck, der bei sämtlichen finnischen Bürgern und Austauschstudenten, die ihr Auslandssemester in Finnland Tabakwaren, speziell bei der Rückfahrt, verführt. Die erste Nacht auf der Fähre liefert also schon das erste Highlight der Reise.

Nachdem man die dreistündige Wartezeit an der Passkontrolle und die turbulente Fahrt mit dem Shuttle-Service in das Zentrum der Stadt erfolgreich überstanden hat, bietet sich einem ein wunderschöner Anblick und all die bisherigen Strapazen sind vergessen. Von riesigen Straßen und hupenden Autos umringt, reiht sich ein imposantes Gebäude an das Nächste. Riesige bunte Kirchen und alte Häuserfassaden, gepaart mit goldenen Kuppeln und modernen Leinwänden. Zahlreiche Denkmäler und verzierte Brücken. Man versuchte nicht zu blinzeln, um nichts zu verpassen. Es gab so viele verschiedene Eindrücke auf einmal, dass der kilometerweite Weg zum etwas außerhalb gelegenen Hostel minimal erschien. Für €5 pro Person, pro Nacht ist es problemlos möglich sich in einem sauberen und sicheren Hostel mit ausreichend Schlafmöglichkeiten, Badezimmern und Frühstück niederzulassen.

In Russland gibt es eine andere Währung, weshalb der erste Weg zu einer Bank führen sollte, wo man Euro in Rubel umtauschen kann.

Tipp: Dies sollte man erst in Russland tun, da dort der Kurs wesentlich besser ist, als in Finnland

Ein Euro entspricht ca. 70 Rubel. Preislich gesehen ist Russland vergleichsweise günstig. Ein vollwertiges Mittagessen in einer Pizzeria mit Getränk für ca. €5 findet man problemlos an jeder Ecke. Auch andere Lebensmittel wie Brot, Wurst und Käse sind sehr billig. Sollte man auf die Idee kommen billig Alkohol von Russland nach Finnland zu importieren, so ist das nur bedingt möglich. Pro Person darf nur 1 Liter an Spirituosen zollfrei mit eingeführt werden. Ein weiteres größeres Problem stellt die Kommunikation mit russischen Bürgern und Orientierung innerhalb der Stadt dar. Mangels englischer Sprachkompetenz und dem etwas harschen Umgangston der Russen sollte man während dem Aufenthalt nicht auf ihre Hilfe zählen. Vielmehr ist es ratsam nicht ihren Zorn auf sich zu ziehen, da man ansonsten lautstark auf Russisch beschimpft wird.



Nichtsdestotrotz ist ein Besuch in der russischen Metropole äußerst empfehlenswert. Die berühmte Auferstehungskirche mit ihren runden Süßigkeiten ähnlichen Spitzen, das Eremitage, welches das größte Museum der Welt ist und das tiefste U-Bahn-System Europas sind nur ein paar der Sehenswürdigkeiten, die einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Ebenso empfehlenswert ist der Besuch der Isaakskathedrale, da man von der Aussichtsplattform, oben an der riesigen goldenen Kuppel gelegen, einen 360 Grad Blick über ganz St. Petersburg hat.

Lappland: Auch wenn Tallinn, Helsinki und St. Petersburg wunderschöne Städte sind, die sehr viel zu bieten haben, hat die Reise nach Lappland alle Austauschstudenten am meisten beeindruckt. Der Norden Finnlands ist für Husky- und Rentierfarmen, Nordlichter, wunderschöne Natur und den Weihnachtsmann bekannt. Mit ein wenig Glück und guter Planung ist es möglich all diese Dinge zu erleben.

Da Lappland eine Region ist, die sich über 350.000km² in mehreren Ländern erstreckt, stellt sich die Frage nach dem optimalen Reiseziel innerhalb dieser Landschaft. Aus persönlicher Erfahrung, die sich zugegebenermaßen auf ein Minimum an unterschiedlichen Alternativen beschränkt, jedoch ausschließlich durch positive Eindrücke geprägt, ist, lässt sich der kleine Touristenort Levi empfehlen. Inmitten des größten Skigebietes Finnlands und ca. zwei Stunden nördlich von Lapplands Hauptstadt Rovaniemi gelegen, welches übrigens die Heimat des einzig wahren Weihnachtsmannes ist, bietet Levi optimale Bedingungen, um sich alle Vorhaben bezüglich Lappland zu erfüllen. Nahe gelegene Husky- und Rentierfarmen bieten die Möglichkeit Hundeschlitten zu fahren. Dieses Erlebnis gepaart mit der bereits um 15 Uhr tief stehenden Sonne, welche die wunderschöne Naturlandschaft in einem besonderen Licht erstrahlen lässt, sind Momente, die man niemals vergisst. Die anschließende Möglichkeit Huskys und Rentiere zu streicheln sowie Bilder mit ihnen zu machen, rundet den gesamten Ausflug zur Farm ab und ist den Gesamtpreis von ca. €45 auf jeden Fall Wert. Nicht weniger eindrucksvoll, dafür jedoch wesentlich actionreicher, ist die Fahrt mit einem Schneemobil. Nach anfänglichem Zögern, bedingt durch den hohen Preis von €75 für ca. 2 ½ Stunden Fahrtzeit, ist jedoch festzuhalten, dass diese Erfahrung einer der besten meines Lebens war. Auf einer knapp 25km langen Strecke, die durch Wälder und über gefrorene Seen verläuft, besteht einerseits die Möglichkeit die unbeschreiblich schöne Landschaft zu genießen, während man andererseits Adrenalinschub nach Adrenalinschub bekommt, da die Schneemobile durchaus 70-80 km/h erreichen können.

<u>Tipp:</u> Das Teilen eines Schneemobils führt zu einer geringfügigen Kostenersparnis und bietet abwechselnd die Möglichkeit die atemberaubend schöne Landschaft in vollem Umfang zu genießen, um sich wenig später voll fokussiert dem Gaspedal des Schneemobils zu widmen.

Der kurze Zwischenstopp in einer Hütte bei einer Rentierfarm, in der man sich mit einem heißen Getränk an einem Kaminfeuer aufwärmen und Rentiere füttern und streicheln kann, macht diesen Ausflug zu einem absoluten Muss für jeden Levi-Besucher.

Da sich Levi im größten Skigebiet Finnlands befindet, liegt es nahe einen Tag auf der Piste zu verbringen. Sowohl Profis, als auch Anfänger kommen auf ihre Kosten, da mehrere rote, blaue und schwarze Pisten vorhanden sind, auf denen jeder sein Können unter Beweis stellen kann. Die passende Skiausrüstung kann zu mit Deutschland vergleichbaren Preisen direkt vor Ort ausgeliehen werden. Da sich das Skigebiet auf dem größten und einzigen Berg im Norden Finnlands befindet hat man vom Gipfel einen kilometerweiten Blick über die schöne Naturlandschaft Lapplands. Allein wegen diesem Ausblick ist ein Tag auf der Skipiste lohnenswert.

Um die 900 km Distanz zu überwinden, die Mikkeli und Levi voneinander trennen, fährt man am besten mit dem Auto. Reist man in einer Gruppe von zehn Leuten reichen zwei Autos, die man in Mikkeli problemlos mieten kann, um den langen Weg in Angriff zu nehmen. Bei frühem Buchen ist diese Option im Vergleich zum Reisen mit dem Zug wesentlich günstiger. Darüber hinaus ist die ständige Mobilität vor Ort ein weiterer Vorteil. Für einen Zeitraum von fünf Tagen belaufen sich die Kosten pro Auto auf ca. €250 bis €300. Für Benzin muss nochmal €20 bis €30 pro Person gerechnet werden. Die Unterkunft in Levi ist einfach und schnell über das Internet buchbar. Große, geräumige und voll ausgestattete Blockhütten (Herd, Spülmaschine, Mikrowelle, Kamin, Sauna etc.) bieten Platz für 10 Leute und sind mit ca. €75 pro Person für drei Nächte preislich unschlagbar.

Bei der Rückreise nach Mikkeli sollte ein kurzer Zwischenstopp in Santa's Village, welches direkt bei Rovaniemi liegt, eingelegt werden. Der dort verlaufende Polarkreis sowie viele bunte Häuser bieten schöne und lustige Fotomotive. Für die Hauptattraktion, den originalen Weihnachtsmann muss man jedoch eine längere Wartezeit einplanen. Ein schnelles Foto und ein kurzes Gespräch später ist der Besuch dann allerdings auch schon wieder vorbei und für den „fairen" Preis von €65 kann das Foto in digitaler Form erworben werden. Bei Bedarf kann in den zahlreichen Souvenirshops noch mehr Geld ausgegeben werden. Unabhängig des hohen Preises für das Erinnerungsfoto mit dem Weihnachtsmann gehört ein Besuch in Santa's Village zu einer Reise nach Lappland einfach dazu.

Abschließend muss noch einmal festgehalten werden, dass eine Reise nach Lappland für jeden Austauschstudenten in Finnland ein absolutes Muss ist.

6. Fazit

Alles in allem bin ich äußerst glücklich und zufrieden mit den vier Monaten in Finnland. Zu Beginn war ich etwas skeptisch, ob eine kleine Stadt in Finnland meinen Erwartungen gerecht werden kann, aber jetzt würde ich keine Sekunde zögern, um diese Zeit nochmal erleben zu können. Die MAMK University of Applied Sciences wurde vor etwa 2 Jahren zur besten Hochschule in Finnland gekürt, weshalb sie eine gute Adresse ist, um seine akademischen Fähigkeiten zu verbessern. Allerdings muss ich sagen, dass das Niveau der Vorlesungen und der Prüfungsleistungen nicht schwieriger ist als in Deustchland. Die Arbeits-und Vorgehensweise unterscheidet sich jedoch erheblich. Während in Deustchland der Fokus auf Frontalunterricht und schriftliche Prüfungen am Ende des Semesters liegt, ist der Unterricht an der MAMK wesentlich interaktiver und auf Gruppenarbeit, Projekte und Präsentationen bezogen. Jegliche abgelegte Prüfungsleistungen waren Projekte, persönliche assignments und Präsentationen. Einserseits finde ich diese Arbeitsweise sehr gut, weil man ständig in Kontakt mit Menschen aus anderen Ländern und Kulturen ist und man somit seine soft skills wie Teamwork, Führungsqualitäten etc. verbessern kann. Auch die Tatsache, dass man über das gesamte Semester hinweg Aufgaben zu erledigen hat und nicht am Ende des Semesters drei Wochen lang jeden Tag 8 Stunden auf die Prüfungen lernen muss (wie leider oft in Deutschland) ist durchaus positiv. Auf der anderen Seite jedoch, wurden die Gruppen teilweise zufällig eingeteilt, was die Arbeit mit den Teampartnern oft erschwerte.

Der für mich persönlich viel wichtigere Part eines Auslandssemesters sind jedoch nicht unbedingt die erlernten akademischen Fähigkeiten, sondern die kulturellen und sozialen Erfahrungen, die man täglich macht. Es ist sehr einfach in Mikkeli neue Kontakte mit Studenten aus einer Vielzahl von unterschiedlichen Ländern zu knüpfen. Aufgrund der übersichtlichen Größe des Campus und der überschaubaren Anzahl an Studenren sowie der MOAS Studentenwohnheime, die direkt nebeneinader liegen, ist man in ständigem Kontakt mit anderen Menschen. Allerdings beschränkt sich dieser Kontakt zu einem sehr großen Anteil auf andere exchange students, da diese größtenteils in den MOAS Wohnheimen leben. Darüber hinaus studieren nur wenige finnische Studenten in einem englischsprachigen Programm, weshalb es nicht sehr einfach ist mit Finnen in Kontakt zu kommen. Außerdem sind finnische Menschen eher introvertiert und nicht unbedingt für ihre Offenheit bekannt. Sobald man jedoch ein Gespräch mit einer finnischen Person führt, merkt man das sie ebenfalls sehr nett und hilfsbereit sind, wenn man irgendwelche Fragen hat.

Üblicherweise ist der Winter in Finnland lange, kalt und dunkel. Allerdings hatten wir in diesem Winter sehr viel Glück mit dem Wetter. Laut der finnischen Bevölkerung hatten wir den wärmsten Winter seit 20 Jahren, weshalb die Temperaturen meistens lediglich 5 Grad niedriger als in

Deutschland waren. Sollte jedoch mal ein Tief kommen, können die Temperaturen durchaus -15 bis -30 Grad erreichen. Dies sollte man sich vor einem Aufenthalt in Finnland durchaus bewusst machen. Nichtsdestotrotz ist die Natur in Finnland mit ihren unzähligen Seen und Wäldern sowohl im Dezember mit Schnee als auch im August bei blauem Himmel, äußerst schön.

Da die gesamten Vorlesungen im Business Management Programm auf Englisch gehalten wurde und die Kommunikation zu den anderen Studenten ebenfalls größtenteils auf Englisch stattfand, hat sich mein englischen Sprachniveau verbessert, was man auch in dem Erasmus Sprachtest sehen konnte. (Zu Beginn C1, danach C2). Allerdings muss man auch sagen, dass relativ viele deutsche Studenten mithilfe des Erasmus Programms an der MAMK ein Auslandssemester absolvieren. Je nach Betrachtungsweise kann dies positiv und negativ sein. Kleinere Probleme und Fragen können schnell auf Deutsch geklärt werden, jedoch verbessert sich dadurch das englische Sprachniveau nicht in dem Maße, wie wenn man 4 Monate ausschließlich Englisch spricht. Da die deutschen Studenten sich relativ gleichmäßig auf die verschiedenen Studiengänge verteilt haben, war es jedoch eine gute Mischung zwischen Studenten aus anderen Ländern und deutschen Studenten, was dazu führte, dass zum größten Teil Englisch gesprochen wurde.

Abschließend kann ich noch sagen, dass ich die 4 Monate in Finnland sehr genossen habe und jedem empfehlen kann ein Auslandssemester, egal ob in Finnland oder in einem anderen Land der Erde, zu absolvieren. Ich konnte viele neue Kontakte knüpfen aus denen sich gute Freundschaften entwickelt haben. Außerdem bietet die MAMK mit ihrem guten Ranking durchaus die Möglichkeit neue Eindrücke über gewisse Themengebiete zu vermitteln, um die persönlichen akademischen Fähigkeiten zu verbessern. Ein Auslandssemester bringt kulturelle, soziale und akademische Vorteile.